

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

464 (7.10.1915) Mittag-Ausgabe

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach:
Karlsruhe 4344

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Abzügen abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Postgebühren, bei Vorauszahlung, Bestellungen in Österreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern. Uebrigens Ausland (Weltpostverein) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.

Beilagen:
Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“
das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familientisch“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“
Wandkalender, Tafelkalender ufw.

Anzeigenpreis: Die lebenshaltige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Resten 60 Pf. Platz, kleine und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz-Vorfrist mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entfallender Nachschlag nach Tarif. Bei Nichterhaltung des Zieles, Anzeigebestellung, zwangsweiser Verbreitung und Konfirmation ist der Nachschlag hinfällig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Alterstraße 42, Karlsruhe.

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl. Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.

Verantwortlich für Anzeigen und Resten: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Vom Krieg

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 6. Okt. (W.Z.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 6. Oktober, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine Aenderung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche von Vigonza wurde um Mitternacht ein starker italienischer Angriff, der stellenweise nahe an unsere Hindernisse herankam, restlos abgewiesen.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Nichts neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Vollständiger Stillstand der russischen Gegenoffensive im Südosten.

Wien, 6. Oktober. (Brf. Bg.) Wie im Westen beginnt nun auch im Osten die Offensive allmählich zu erlahmen. Eine Erschöpfung scheint sich auf allen Kriegsschauplätzen bei den Gegnern einzustellen. Nur von der bukovinischen Grenze laufen Meldungen über lebhaftere Artilleriekämpfe und Fliegeraktivität ein. Als Antwort auf die Verstärkungen im russischen Gebiet an der besarabischen Grenze durch Bombenwürfe unserer Militärpiloten eröffneten die Russen neuerliche Artilleriefeuer auf unsere Positionen bei Czernowiz, das von unseren Geschützen kräftig erwidert und zum Scheitern gebracht wurde. Bei diesem Artilleriebomben fielen russische Geschosse auf rumänisches Gebiet. Inzwischen ist die Gegenoffensive der Russen in Ostgalizien und Wolhynien vollständig zum Stillstand gekommen. Die Russen befinden sich im Rückzuge und selbst die schwachen Angriffe kleiner Abteilungen haben aufgehört.

Ermatung und Mühm der Italiener.

Der italienischen Truppenmassen scheint sich nach den ununterbrochenen schweren Misserfolgen, nach dem völligen Scheitern aller ihrer bisherigen Aggressionsaktionen begrifflicherweise Ermattung und Mühm bemächtigt zu haben. Ihre mit starken, aus ihren Elitetruppen zusammengesetzten unternehmenden neuerliche Offensive auf unsere Stellungen auf dem Plateau von Vigonza-Lafraim ist nach heutigem Tag und Nacht andauerndem Kampfe neuerlich gescheitert. Ein starker Infanterieangriff auf die Hochfläche von Vigonza, der stellenweise an unsere Hindernisse herankam, wurde restlos abgewiesen.

Die französische Offensive.

In dem bekannt gewordenen Befehl Joffre's sind zwei Punkte von Wichtigkeit: 1. daß man einen Durchbruch der feindlichen Linie und eine Erschütterung unserer Stellung beabsichtige, worauf der Angriff auf der ganzen Front erfolgen sollte; 2. daß die ganze Kavallerie an dem Angriff teilnehmen sollte, um den Erfolg mit weitem Abstand vor der Infanterie auszunutzen. Die Tatsachen haben gezeigt, daß der erste Teil des Joffre'schen Planes völlig mißlungen ist; es kann deshalb nur als eine Verlegenheitsmaßnahme bezeichnet werden, wenn jetzt die Times behauptet, der erste Teil des Kampfes sei beendet und die Aufgabe durchgeführt. Durch den zweiten Punkt des Tagesbefehls wird die Behauptung des französischen Befehlshabers in Schweizer Blättern, wonach nur einige Kavalleriepatrouillen vorgeschoben seien, in ein eigentliches Licht gerückt, besonders wenn man in feindlichen Zeitungen liest, daß der Kavallerieangriff deshalb mißlungen sei, weil die zweite deutsche Stellung „wundervoll verheert“ war!

Die Franzosen setzen offenbar in die Nacht der Lage größeres Vertrauen als in ihre Kavallerie. Dummheit soll der zweite Abschnitt der Offensive beginnen, sobald die Vorbereitungen dazu beendet sein werden. Wenn der zweite Teil an seinem Erfolg dem ersten entspricht, so kann es

uns nur recht sein. Bereits hat diese Offensive nach dem gestrigen Tagesbericht mit einem ersten Misserfolg begonnen. Selbst angenommen den Fall, daß die Franzosen zunächst wieder einige Kilometer an einer kleinen Stelle vorwärts kommen sollten, so stehen sie dann abermals genau vor derselben Aufgabe, wie vorher: sie haben sich wieder riesigen Geländehindernissen gegenüber, die sie mit ungemessenem Aufwand an Munition und Menschenmaterial stürmen müssen. Wie lange sie die ungeheuren und unverhältnismäßigen Verluste ertragen werden und ob die Kanonen die außergewöhnliche Abnutzung aushalten, das läßt sich ungefähr berechnen.

Die Franzosen müssen doch eigentlich wissen, was der erste Angriff an Opfern gekostet hat, und dabei waren die deutschen Stellungen noch nicht so besetzt, wie es jetzt wohl der Fall sein dürfte! Sollte es aber den Franzosen wirklich gelingen, auf diese Weise Kilometer um Kilometer vorwärts zu kommen und schließlich den letzten Zipfel ihres Landes zurückzuerobern, so werden sie lediglich um eine auf ein Jahrhundert vorverlieferte Ebene reicher sein. Frankreich wird diesen Strategen und diesen Politikern wenig Anerkennung zollen. Die Städte und Dörfer hinter der Front, wo der Kampf nicht schon gewüthet hat, sind meist noch gut, manche noch völlig erhalten, die Felder noch schön imstande, Straßen und Bahnen vortrefflich; die Bewohner können ihren Geschäften nachgehen und haben zu leben. Dies wird bei weitem vorzuziehen sein, als die Verhältnisse der Franzosen, die zwischen den Kampfzonen und unmittelbar hinter denselben liegen. Da ist zum Teil kein Stein mehr auf dem anderen.

So muß aber das ganze Land anschauen, wenn der Krieg nochmals über daselbe hinwegzieht. Städte, Dörfer, Gehöfte werden verschwinden, von den französischen Granaten zerstört; die Acker und Felder von den Geschossen durchflutet und meterhoch aufgewühlt, von Schützengräben und Unterständen durchzogen, mit Eisen und Sprengstoffen durchsetzt, die Grenzen verwirrt, Bäume und Einfriedigungen niedergebogen, in Massengräber gefallener Franzosen umgewandelt, werden jahrelang keinen Ertrag abwerfen. Wer will sie bebauen, wenn die benachbarten Wohnungen fehlen, wer will Wohnstätten erstellen, wenn keine ertragreichen Felder dabei sind? Die Durchführung des Angriffs wird Milliarden kosten, er wird aber auch Milliarden Werte zugrunde richten, Werte, die keine Kriegsentfädigung wird aber überhaupt nicht zu erhalten sein, da Deutschland bis zum letzten Mann und letzten Pfennig um seine Existenz zu kämpfen bereit ist. Die unglücklichen Bewohner der Champagne und der übrigen besetzten Gebiete dürften den französischen Machthabern für das Vorkragen der Offensive so wenig Dank wissen, wie die „unbefreiten Brüder“ im Elb; sie werden von ihren eigenen Landesleuten, von ihrer unfähigen französischen Regierung an den Bettelstab gebracht, von Gans und Hof vertrieben, in die Kälte des Winters hinausgeworfen, dem Hungertode preisgegeben und der Verzweiflung ausgeliefert werden.

Selbst ein Schicksal hat die Eitelkeit und Talentlosigkeit der französischen Machthaber den unglücklichen Landesleuten zugebracht und dazu will sie noch hunderttausende ihrer Landesfinder hinschlachten oder lebenslänglichen Siedtum anheimfallen lassen! Die Engländer haben ja ein Interesse daran, daß Frankreich möglichst geschwächt wird; die bemitleidenswerten Opfer dieser kurzfristigen Politik aber mögen und werden beten, daß Joffre's Offensive noch gründlicher mißlingt als bisher in der festen Zuversicht, daß es auch in Frankreich einstagen und daß man auch jenseits der Ärmee einmal erkennen wird, welches Unheil verblendete Absooluten und gewissenlose Emporkömmlinge über das arme Land gebracht haben.

Von der Westfront.

Paris, 6. Oktober. (W.Z.B. Nicht amtlich.) Gavas meldet: Ein Zeppelin überflog in der Nacht vom 3. zum 4. Oktober Chalons und warf mehrere Bomben ab, die einigen Sachschaden anrichteten.

Paris, 6. Oktober. (W.Z.B. Nicht amtlich.) Gavas meldet: Unter Luftschiff „Alface“, das am 2. Oktober zum Bombardement abfuhr, lehrte in den Heimatshafen nicht zurück. Nachrichten aus deutscher Quelle zufolge soll es bei Metzel gelandet und die Besatzung gefangen genommen sein.

Die Deutschen vor Dinaburg.

Berlin, 6. Oktober. Von der russischen Grenze wird der Nat.-Bla. gemeldet: Wie die Militärkritiker der Moskauer Blätter feststellen, haben sich die Deutschen den Werken von Dinaburg bis auf

15 Kilometer genähert. Das Artilleriefeuer ist hier teilweise immer noch überaus heftig. Die Deutschen setzten in bestimmten Abschnitten ihre Offensive mit der Sappe fort. Der Kritiker des Uro-Rositz bemerkt, daß es außerordentlich anerkennenswert sei, daß die Verbündeten im Westen sich zu einem großen Schlag aufgerafft hätten, doch komme dieser Schlag für Rußland reichlich spät. Wären gewisse unliebsame Vorkommnisse im Großen Hauptquartier der Verbündeten unterblieben, dann stünden die russischen Armeen wahrscheinlich heute noch in den Karpaten und die gesamte militärische und politische Lage hätte ein viel freundlicheres Aussehen.

Der Papst und der Krieg.

Rom, 6. Oktober. (W.Z.B. Nicht amtlich.) Der Oseratore Romano erklärt die Nachricht, daß der Papst den Krieg führenden einen Waffenstillstand für Allerseelen vorgeschlagen habe, für unrichtig. Das Blatt weist darauf hin, daß infolge der Bedenken der englischen Regierung gegen eine Hospitalisierung der Invaliden in der Schweiz, eine Hospitalisierung der in England befindlichen deutschen Gefangenen, vielleicht auch der in Deutschland befindlichen englischen Gefangenen in der Schweiz nicht verwirklicht werden könne. Dies treffe aber nicht auf die in Deutschland befindlichen französischen und belgischen Gefangenen zu, und zwar sei die vom Heiligen Stuhl vorgeschlagene Hospitalisierung eine Anregung der französischen Regierung, der also das Verdienst hierfür zukomme. Ueber die Kriegsuntauglichen und Zivilinternierten habe der Heilige Stuhl tatsächlich ein Abkommen zwischen England und Deutschland zustande gebracht. Er erwirke für diese die Erlaubnis ohne Rücksicht auf ihr Alter in die Heimat zurückkehren zu können. Der Oseratore Romano schließt, daß alle Vorschläge, die darauf abzielten, die Folgen des Krieges zu mildern, von Erfolg gekrönt gewesen seien, mit Ausnahme des Vorschlages auf einen Waffenstillstand für Weihnachten 1914.

Der Krieg zur See.

Deutschland und Amerika.

Newyork, 6. Oktober. (Brf. Bg.) Die Unterseebootfrage wird gegenwärtig in den Zeitungen weniger erörtert, obwohl die Tribune eine neue Kampagne gegen Deutschland zu führen versucht. Wie verlautet, hat Graf Bernstorff Vollmacht zur Erledigung der Angelegenheit. Der Herausgeber der Evening Post, Willard, erklärt in seinem Blatte, daß die Schwierigkeiten zwischen Deutschland und Amerika beigelegt seien.

Der Fall „Arabic“ beigelegt.

Washington, 6. Oktober. (W.Z.B. Nicht amtlich.) Die Frage der zu zahlenden Schadensvergütung in der Angelegenheit der „Arabic“ wird durch direkte Verhandlungen mit Bernstorff erledigt werden. In einem Briefe an Lansing teilt Bernstorff mit, daß der Kommandant des Unterseebootes, das die „Arabic“ versenkt hat, sei nach seinen und der Besatzung dienstlichen Umständen fest davon überzeugt gewesen, daß die „Arabic“ das Unterseeboot angreifen wollte. Die kaiserliche Regierung habe andererseits den eidlichen Aussagen der englischen Offiziere der „Arabic“, die das Unterseeboot nicht gesehen haben wollen, den Glauben nicht verlagern wollen und gebe danach zu, daß ein Rammschiff tatsächlich nicht vorgelegen habe. Der Angriff des Unterseebootes habe somit zu ihrem Bedauern den erteilten Instruktionen nicht entsprochen, was dem Kommandanten mitgeteilt wurde.

Washington, 6. Oktober. (W.Z.B. Nicht amtlich.) Nachdem Graf Bernstorff das Staatsdepartement besucht hatte, teilte Lansing mit, Deutschland gebe zu, daß der Angriff des Unterseebootes auf die „Arabic“ den erteilten Instruktionen nicht entsprochen habe. Deutschland sei bereit, jedoch ohne Anerkennung einer Verpflichtung, eine Entschädigung für den Verlust der amerikanischen Menschenleben zu zahlen. In einem Schreiben, das Bernstorff Lansing überreichte, wurde gesagt, die Befehle des Kaisers an die Unterseebootskommandanten seien so bestimmt, daß eine Wiederholung des Vorfalls ausgeschlossen sei.

Newyork, 6. Oktober. (W.Z.B. Nicht amtlich.) Von uns. Riv.-Korr. Die amerikanische Presse und die Beamten in Washington sind über die Beilegung des „Arabic“-Falles hochbefriedigt. Die letzteren vertrauen vollkommen auf Deutschlands aufrichtige Versicherungen, keine weiteren Unterseebootstreifereien hervorzurufen und die freundschaftlichen Beziehungen fortzusetzen.

Ein deutsch-norwegischer Zwischenfall erledigt.

Christiania, 6. Oktober. (W.Z.B. Nicht amtlich.) Die norwegische Regierung hat durch die Berliner Gesandtschaft der deutschen Regierung als Antwort auf deren Note vom 9. September über den „Svein Jarl“ mitteilen lassen, daß sie mit Befriedigung den Beweis freundschaftlicher Gesinnung bemerkt habe, den die deutsche Regierung dadurch gegeben habe, daß sie, obwohl sie sich nicht verpflichtet halte, für den durch die Versenkung des „Svein Jarl“ entstandenen Schaden Ersatz zu leisten, sich trotzdem hierzu bereit erklärt habe. Die norwegische Regierung unter dem vorliegenden Umständen nicht berechtigt gewesen sei, voranzufahren, daß er ein Schiff, beheimatet in einem fremden Land, vor sich habe. Wiewohl die norwegische Regierung deshalb nicht einräumen könne, daß der deutschen Regierung anlässlich der Versenkung des „Svein Jarl“ und des dadurch verursachten Verlustes von Menschenleben keine Ersatzpflicht obliege, wolle sie in derselben Entschädigung annehmen, ohne erst zu versuchen, die deutsche Regierung von der Richtigkeit ihrer Auffassung zu überzeugen, andererseits sei es die Voraussetzung der norwegischen Regierung, daß die Annahme der Entschädigung ihrerseits nicht von der deutschen Regierung dahin aufgeschoben werde, als erkenne die norwegische Regierung dadurch die Rechtmäßigkeit des Standpunktes der deutschen Regierung an. Die norwegische Regierung werde sobald als möglich einen Sachverständigen ernennen, der nochmals mit dem deutschen Sachverständigen die Höhe der Entschädigung festzustellen haben werde.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der Dank Hindenburgs.

Hauptquartier-Ost, 6. Okt. (W.Z.B. Nicht amtlich.) Feldmarschall Hindenburg bittet um die Veröffentlichung folgender Zeilen: Zu meinem Geburtstag sind mir zahlreiche Glückwünsche zugegangen; insbesondere wurde ich durch verschiedene Spenden für die mir anvertrauten Truppen hoch erfreut. Allen, die meiner freundlich gedacht haben, bitte ich, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank auszusprechen zu dürfen. Feldmarschall von Hindenburg.

Der französische amtliche Bericht.

Paris, 6. Oktober. (W.Z.B. Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr. Jemlich heftiges beiderseitiges Geschützfeuer fanden nördlich der Scarpe und südlich von Arras statt. In den Abschnitten von Ribons und Andechy kam es zu Schützengrabenkämpfen mit Handgranaten und Bomben. In der Champagne steht der Feind mit Hilfe erstehender Granaten die Verwicklung der hinter unserer Front südlich der Aisne in der Umgebung von Souain gelegenen Raabarinfarme in der Umgebung von Souain gelegenen Gebiet fort. Unsere Artillerie antwortete sehr energisch den deutschen Geschützgräben und Werken. Daneben unaufhörlicher Schützengrabenkampf in den Argonnen im Abschnitt von La Houette, in Exarges, im Walde von Arreumont und in Lothringen bei Moncel, Arrecoirt und Anceville. Am Abend des 4. Oktober verjagte der Feind einen Handstreich gegen unsere Position südlich des Obey in den Vogesen. Er wurde völlig zurückgeschlagen.

Die Gefangenenlager in England und Frankreich.

Bern, 6. Oktober. (W.Z.B. Nicht amtlich.) Der vatikanische Berichterstatter des Corriere della Sera meldet aus Rom: Der schweizerische Ordensgeistliche Vater Sigmund de Courten erhielt von der deutschen und französischen Regierung die Genehmigung des Papstes den Auftrag, die Gefangenenlager beider Länder zu besichtigen. Der Vater hat diesen offiziellen Auftrag fast beendet. Er werde dem Heiligen Stuhl die Ergebnisse bald mitteilen. Es scheint, daß in beiden kriegführenden Ländern das Los der Gefangenen ziemlich gut sei. Seit einiger Zeit machten die deutsche und französische Regierung Anstrengungen, um die Behandlung zu bessern. Der Berichterstatter schreibt: Der Vater reiste in den letzten Tagen ab nach Südfrankreich und Korsika, um dort die Gefangenenlager zu besichtigen. Er sei der Ueberbringer eines Briefes des Kardinals Gaiparis, worin der Papst den deutschen Gefangenen Grüße und Wünsche schickte. Den französischen Gefangenen überbrachte er einen Brief ähnlichen Inhaltes, teils des Abtes Devand von Freiburg.

Mehr Rekruten!

London, 6. Oktober. (W.Z.B. Nicht amtlich.) Der parlamentarische Korrespondent des Daily Chronicle schreibt: Asquith und Ritchener würden es vorziehen, daß kein Systemwechsel in der Rekrutierung nötig werde. Ritchener sei kein Freund der Wehrpflicht, aber er brauche Sol-

daten, er habe dem Kabinett die Schätzung ange- geben, daß man im nächsten Jahre 70 Divisionen gleich 1 400 000 Mann im Felde haben müsse.

Die dritte österreichische Kriegaanleihe. Wien, 6. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Nach dem heute veröffentlichten Prospekt für die dritte österreichische Kriegaanleihe beträgt der Zeichnungspreis 93,60 Prozent und die Verzinsung 5 1/2 Prozent.

Der Krieg mit Italien.

Rom, 6. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Ministerrat beschloß, daß vorderhand keine Minister mehr Volksreden halten, um unnütze Wiederholungen und eitle, platonische Kundgebungen zu vermeiden.

Krieg im Orient.

Paris, 6. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Temps meldet aus Cairo: Nach Berichten aus Teheran haben die Russen in Enjeli, dem persischen Hafen am Kaspischen Meer, zweimal Truppen gelandet.

Vom Balkan.

Petersburg, 7. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen- Agentur aus Sofia vom 5. Oktober, wurde die Antwort der bulgarischen Regierung auf das russische Ultimatum dem russischen Gesandten um 2 Uhr 40 Minuten nachmittags übergeben.

London, 6. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Morning Post erfährt aus Petersburg, daß der russische Gesandte in Sofia infolge einer Blinddarmerkrankung unmöglich abreisen könne.

Theater und Kunst.

Großes Hoftheater. Sonntag brachte Mozarts „Pauescende“ und zwar in einer Mischung von gut und mittelmäßig, insofern sich dies auf die Solisten bezieht.

Das Schwert hat das Wort!

Budapest, 6. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Nach hier eingetroffenen Sofioter Berichten veröffentlicht das Organ Radoslawow, Narodni Prava, einen Artikel, betitelt: „Das Schwert hat das Wort“.

Die Heuchelei des Vierverbandes.

Deutschland erhebt Protest gegen die Landung. Berlin, 6. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Am Montag nachmittag haben die Vertreter der Entente in Sofia an die bulgarische Regierung die Forderung gerichtet, binnen 24 Stunden die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn abzutrennen.

Paris, 6. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Eine von der Agence Havas verbreitete Note meldet, daß die Landung von Truppen in Saloniki gestern begonnen hat.

Athen, 6. Oktober. Das Rücktrittsgesuch von Venizelos hat hier nicht so überraschend gewirkt, wie das anderswo der Fall sein dürfte.

torialhoheit durch England und Frankreich Protest erhoben. Die kaiserliche Regierung hat in Athen gegen die Zulassung der Landung protestiert.

Die Truppenlandung in Saloniki. Paris, 6. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Agence Havas meldet aus Athen: Infolge des Belagerungszustandes in Saloniki unterliegen die Truppen über die Truppenbewegungen der Zensur.

Der Rücktritt Venizelos. Athen, 6. Oktober. Das Rücktrittsgesuch von Venizelos hat hier nicht so überraschend gewirkt, wie das anderswo der Fall sein dürfte.

Ein Bundeslied Deutschland-Oesterreich. Wien, 6. Oktober. Am Sonntag wurde in Wien ein Anlaß der Feiertage von einem aus Soldaten gebildeten Männerchor von H. v. Krauß vorgetragen.

Kirchliche Nachrichten. Heidelberg. Herr Divisionspfarrer Sellinger, der bei der 7. Division auf dem westlichen Kriegsschauplatz steht und bereits im September vorigen Jahres mit dem kaiserlichen Kreuz ausgezeichnet wurde.

Chronik des ersten Kriegsjahres.

7. Oktober 1914. Die Kämpfe auf dem rechten westlichen Kriegsschauplatz dauern an. — Vorstöße der Franzosen in den Argonnen und aus der Nordostfront von Verdun wurden abgewiesen.

Sofia, 6. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Von dem Vize-Konst. des W.L.B. verspätet eingetroffen. Trotz des französisch-englischen Drucks auf Griechenland, der in den letzten Tagen die greifbarsten und nachdrücklichsten Formen annahm, sind die hiesigen Kreise wegen der Haltung der griechischen Regierung keineswegs beunruhigt.

Befestigungen in Sofia. Berlin, 7. Oktober. Laut Berliner Lokalanzeiger melden Budapestblätter aus Sofia vom 6. Oktober: Die Mitglieder des Kabinetts hielten bei Radoslawow einen mehrstündigen Ministerrat ab.

Vor einem neuen Krieg. London, 6. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Daily Mail sagt in einem Leitartikel: Die Mächte des Vierverbandes stehen vor einem neuen großen Krieg.

Amsterdam, 6. Okt. (W.L.B. Nicht amtlich.) Mit besonderem Interesse verfolgen die Zeitungen die Entwicklung der Balkan-Ereignisse. Niemand von den Dag schreibt: Der Vierverband will ein Ende machen.

Ein Bundeslied Deutschland-Oesterreich. Wien, 6. Oktober. Am Sonntag wurde in Wien ein Anlaß der Feiertage von einem aus Soldaten gebildeten Männerchor von H. v. Krauß vorgetragen.

Kirchliche Nachrichten. Heidelberg. Herr Divisionspfarrer Sellinger, der bei der 7. Division auf dem westlichen Kriegsschauplatz steht und bereits im September vorigen Jahres mit dem kaiserlichen Kreuz ausgezeichnet wurde.

Amsterdam, 6. Okt. (W.L.B. Nicht amtlich.) Mit besonderem Interesse verfolgen die Zeitungen die Entwicklung der Balkan-Ereignisse. Niemand von den Dag schreibt: Der Vierverband will ein Ende machen.

Der Plan ist gescheitert. Selbst der für die Alliierten günstigste Fall, daß Bulgarien neutral bleibt, erscheint wegen der Landung der Alliierten in Saloniki ausgeschlossen. — Der Rotterdamische Courant hält es für nicht unwahrscheinlich, daß die Alliierten einfach ihre Operationsbasis von Gallipoli nach Saloniki verlegen, weil die Herbststürme ohne die Verbindung mit den Truppen auf Gallipoli unmöglich machen.

Deutschland.

Berlin, 6. Oktober 1915.

Aus Gstaß-Lothringen, 4. Okt. Der Rotar Justizrat Müller in Colmar hat seine Mandate als Landtagsabgeordneter für den Wahlkreis Reims-Lothringen und als Mitglied des Oberstaatlichen Bezirksrates, dessen Vorsitzender er war, niedergelegt. Derselbe ist als Notar aus der Kategorie der französischen Notariatskreise hervorgegangen. Er war lange Jahre Mitglied des früheren Landesauschusses und zuletzt dessen Vizepräsident. Im Landtage hat er wiederholt den Antrag vertreten, die französische Sprache in den Volksschulen Gstaß-Lothringens als Unterrichtsfach einzuführen.

Chronik.

Aus Baden.

:: Karlsruhe, 6. Oktober. Es wird wieder darauf hingewiesen, daß Schulgeldbeiträgen für Militärfürden gewährt werden. Die Gesuche um solche Unterstellungen sind bis spätestens 15. Oktober bei den Bezirkskommandos einzureichen unter Vorlage der Geburtsurkunden, Zuspähschne und Schulgeldquittungen. Die Auszahlung der Beihilfen soll voraussichtlich am 15. November erfolgen.

Karlsruhe, 6. Oktober. Da die Tollwut unter den Hunden in der schweizerischen Gemeinde Nischen erloschen ist, hat das Ministerium des Innern das am 31. Oktober 1914 erlassene Verbot der Ein- und Durchfuhr von Hunden aus den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Land nach und durch Baden mit sofortiger Wirkung außer Kraft gesetzt.

• Karlsruhe, 7. Oktober. Im 82. Lebensjahre ist hier der Rittmeister, Major a. D. Adolf Frey, der Schilling von Cannstatt gestorben. Der Entschlafene hatte den 70er Krieg mitgemacht und sich damals das Eisenerz Kreuz erworben.

• Heidelberg, 6. Oktober. Die Gesamtsumme des Opfertages hat nun die ansehnliche Höhe von 93.500 Mark erreicht. Bei dieser Summe sind allerdings die Beträge des Opfertages aus zahlreichen Dörfern der Umgebung mit inbegriffen.

• Mannheim, 6. Oktober. Im Alter von 58 Jahren ist Professor Wilhelm Dorn an hiesigen Karl-Friedrich-Gymnasium gestorben. Der Entschlafene war zuerst über ein Jahrzehnt in Lörrach tätig, von wo er dann nach Mannheim verlegt wurde. In der letzten Zeit suchte ihn ein schweres Leiden heim, dem er jetzt in Lörrach, wo er Genesung zu finden hoffte, erlegen ist.

• Forstheim, 6. Oktober. Im Alter von fast 72 Jahren verstarb hier die frühere Handarbeitslehrerin an der hiesigen Volksschule, Witwe Mina Kübler, die bis vor ihrer Zurückberufung nach vollendetem 70. Lebensjahre Ende 1913 die älteste tätige Industriellehrerin an der badischen Schule war. Hier hatte sie 35 Jahre lang gewirkt.

• Kroningen bei Staufen, 7. Oktober. Auf der hiesigen Station wurde der Rangierer Sturm aus Basel von einem Zuge überfahren und sofort getötet.

• Vom Schwarzwald, 6. Oktober. Der Winter hielt wieder seinen Einzug. Vom Herogenhorn bis zum Belchen fiel der Schnee bis etwa 800 Meter tief herunter. In den oberen Lagen von Todtnauberg und Muggenbrunn blieb der Schnee längere Zeit liegen.

• Hönstetten bei Ennen, 7. Oktober. Die hiesige Familie des Maurermeisters Kaspar Bach hat schwer unter dem Krieg zu leiden. Der alte Vater Bach hat vier Söhne ins Feld geschickt, wovon einer am 9. August 1914, ein anderer jetzt in Russland gefallen ist. Der dritte Sohn ist in französische Gefangenschaft und der vierte Sohn wird seit Mai 1915 vermißt.

Landwirte heizt Cure Winterjaal. Alljährlich richtet der Brand an unserm Getreide in manchen Gemackern noch empfindliche Schäden an. Es ist dies um so bedauerlicher, als einfache, billige und widerwärtige Vorbeugungsmittel gegen diese Krankheit zu Gebote stehen. Es ist dies das Beizen des Saatgutes mit Formalin (auch Formaldehyd oder Formol). Dieses Beizmittel ist von der Bad. Landwirtschaftskammer, dem landw. Vereinen und aus jeder Apotheke, Drogerie u. s. w. erhältlich.

• In einer Stunde mit 100 Liter Wasser vermischt man 2 Liter Formalin. Das Getreide füllt man in weiche Säcke, taucht diese einige Minuten in die Lösung ein. Nachher läßt man die Säcke auf Holzern, die quer über die Stände liegen, abtropfen. Korn oder Weizen muß man länger in der Beizlösung liegen lassen. Die Säcke werden zu diesem Zweck mit Steinen beschwert.

Man kann auch das Getreide auf einen Saufen schütten und unter Umhüllung mit Beizlösung darüber besprühen. Bis das Getreide damit gründlich benetzt ist. Nach erfolgtem Beizen muß man das Getreide auseinander breiten und ganz abtrocknen lassen, weil sonst die Keimfähigkeit nachleidet.

• Selvenmiserat Nies in Waldsput.

Aus anderen deutschen Staaten. Gengenau (Gstaß), 5. Oktober. Die Kartoffelernte hat im ganzen Kreise begonnen und schreitet rasch vor sich. Durchweg ist eine außerordentlich schöne Ernte zu verzeichnen. In manchen Gemackern und Wäldern gibt es eine Noterbeute. Auch die Qualität ist bemerkenswert und besser als die vorjährige. Von einer Fäulnis ist nichts zu bemerken. An Kartoffeln wird es dieses Jahr der Bevölkerung unserer Gegend nicht fehlen.

• Selvenmiserat Nies in Waldsput. Aus Rheinfelden. Mit der von der Regierung angeordneten Selvenmiserat aus Traubenkernen beschleunigte sich dieser Tage der Weinbauverein der Provinz Rheinfelden. Nach den Mitteilungen von Sachverständigen enthalten die Traubenkerne 9 bis 10 Prozent

Öl, von denen etwa 7 bis 8 Prozent feines Öl, das raffinierte in seiner Güte dem Olivenöl gleichkommt, gewonnen werden. Man rechnet auf 1000 Liter Wein etwa 50 Kilogramm Kerne, so daß also in den deutschen Weinbaugebieten bei durchschnittlich 2,3 Millionen Hektar Wein etwa 11,5 Millionen Traubenkerne gewonnen werden können. Die Kerne Kerne hat in Friedenszeiten einen Handelswert von 200 Mark, so daß die Traubenkerne zu Friedenszeiten einen Wert von 2,3 Millionen Mark darstellen. Die Trester werden in einfachen Trockenanlagen getrocknet, bevor man die Kerne herausnimmt. Die getrockneten Trester können als Viehfutter verwendet werden. Der Weinbauverein beschloß, die Winger und Brenner zugleich auf die Bedeutung der Traubenkerne für die Selvenmiserat und auf den Wert der Trester aufmerksam zu machen.

Die Kartoffeln.

Wien, 6. Oktober. Von dem Generalsekretär des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands, A. Stegerwald-Köhl, erhält die Kölnische Volkszeitung folgende Zuschrift: Die Verhandlungen zwischen Vertretern der weitdeutschen Konsumanten und dem Reichsamt des Innern haben vergangenen Montag in Berlin stattgefunden. Ueber das Ergebnis können Einzelheiten noch nicht veröffentlicht werden, das wird in kurzer Zeit durch die Regierung gegeben. Einzelfragen kann den Konsumenten nur angefragt werden, höhere Preise als 3,50 Mark für den Zentner frei Keller für gute Speisepotatoffeln unter keinen Umständen zu bezahlen und für den Fall, daß für gute Speisepotatoffeln nicht zu erhalten sind, mit der Einföhrung des gesamten Bedarfs noch so lange zu warten, bis die endgültigen Beschlässe des Bundesrats zur Kartoffelverteilung veröffentlicht werden. Die nächsten Tage werden darüber Klarheit bringen.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Den Helden des Vaterlandes starben: Leutnant der Reserve Carl Schmieder, Ritter des Eisernen Kreuzes, Unteroffizier Friedrich Wolf, Ritter des Eisernen Kreuzes, Hochbauinspizitor Walter Gehard und Gefreiter Hugo Wehler, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Karlsruhe, Leutnant Willi Geis, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Forstheim, Unteroffizier der Landwehr Josef Brenning, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Baden, Leutnant Viktor Weiser bei der Handelskammer Mannheim Willi Wente, Otto Rasthol und Jäger Heinrich Strauß von Mannheim, Schreiner Georg Schmitt von Neudorf, Schlosser, Kellner Carl Götz von Singheim bei Baden, Landsturmmann Väder Emil Götz von Offenbach, Musikleiter Otto Müller von Heimbach, Gefreiter Wilhelm Herberich von Bucholz, Musikleiter Gustav Buchholz und Offizierstellvertreter Michael Haber, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Freiburg, Gebr. Karl Geh von Neuhausen, Musikleiter Joseph Ummenhofer von Billingen, Ernst Meier von Kleinens bei Lörrach, Gefreiter Schiffschiffer Adolf Steinmüller und Steingutbrenner Joseph Fennmann, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Zell a. R., Gino Sauter von der Insel Meidenau, Karl Geibler und Leutnant der Reserve Franz Piril von Konstanz.

Ritter des Eisernen Kreuzes. Das Eisenerz Kreuz 1. Klasse erhielt: Major Carl Schell von Offenbach. Das Eisenerz Kreuz 2. Klasse erhielten: Wieselbauer Philipp Sambrecht von Wiesloch, die beiden Brüder Gefreiter Karl Rathfelder und Gefreiter Otto Rathfelder von Forstheim, Unteroffizier Albert Horn von Sasbach, Musikleiter Johann Kapp von Marbach bei Billingen, Kanonier Gottlieb Weiser von Buchenberg und Reserveoffizier Gottfried A. Meier von Degerfelden, ferner Leutnant der Reserve Michers und Unteroffizier Kehdel von Freiburg.

Lokales.

Karlsruhe, 7. Oktober 1915.

Aus dem Hofbericht. Der Großherzog und die Großherzogin begaben sich gestern früh zum Besuch des Königs und der Königin von Württemberg nach Heidenheim und kehrten abends hierher zurück. Der Großherzog hörte im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Sehb und des Geheimrats Dr. Freiherrn v. Babo.

• Konzertmusik. Wir weisen hiermit nochmals auf das am 7. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Museumsaal stattfindende Konzert des Herrn Kammerjägers Gura, das er im Verein mit Frau Lou Siewert und Herrn Opernjäger Franz Jönisch geben wird, hin. Karten zu 3, 2 und 1 Mark sind bis 7 Uhr in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunk Nachfolger, Karl Neufeldt, Kaiserstraße 114, und von 7 1/2 Uhr ab an der Museumskasse zu haben.

• Groß. Konservatorium. Am nächsten Mittwoch, den 13. Oktober, beginnen am Groß. Konservatorium wieder die musikalischen Vorträge des Herrn Hofrat Professor Heinrich Ordenstein. Sie behandeln in diesem Schuljahre „Die deutsche Musik seit Johann Sebastian Bach“. Die Vorträge finden jeweils Mittwoch nachmittags von 5-6 Uhr statt. Stühle können an demselben an dem Entgelt von 10 Mark teilgenommen und sind Anmeldungen an den Direktor der Musikalt, Herrn Hofrat Professor Heinrich Ordenstein, zu richten.

• Na. Der Schulhaus-Neubau im Stadtteil Daglanden ist jetzt fertiggestellt. Er konnte trotz des Krieges in verhältnismäßig kurzer Zeit beendet werden. Der neue Bau ist mit dem alten Schulhaus in der Wegstraße und mit der bereits bestehenden Turnhalle verbunden. Er schließt den Kirchenplatz nach der Westseite hin ab. Durch den Neubau sind zu den 8 Klassen des alten Baus 10 neue hinzugekommen. Außerdem ein Handarbeitsaal, ein Zeichensaal, verschiedene Nebenräume und die erforderlichen Abortanlagen in jedem Geschoss. Zur Abundung des Platzbedarfes ist die Höherlegung der westlichen spitzwinkligen Platzfläche vorgesehen.

Gerichtssaal.

Darmstadt, 5. Okt. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Schwurgericht der Provinz Starkenburg beurteilte heute nach zweifündiger Verhandlung die beiden aus Königshütte in Oberhessen stammenden 21. bzw. 19-jährigen Weggegerellen Richard Drabid und Albert Palla wegen des am 22. Mai dieses Jahres bei einem Einbruch verübten Totschlags an der Witwe Friederich in Lampertheim und wegen dreier vollendeter schwerer und eines versuchten Diebstahls, wegen räuberischer Erpressung und eines Totschlagversuchs zu je 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Eheverbot und Stellung unter Polizeiaufsicht.

• Böhsum, 5. Okt. Das Schwurgericht beurteilte den Bergmann Burmann und die Witwe Wömann aus Höntrup wegen Mordes zum Tode.

Letzte Nachrichten

Genf, 6. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Nach einer Meldung des Progrès de Lyon aus Durazzo hat Gjad Pascha 30 dortige Einwohner hingerichtet lassen, die beschuldigt und angeblich auch überführt worden waren, als Agenten Oesterreich-Ungarns den Versuch zur Antizipation von Unruhen gemacht zu haben.

• Haag, 7. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Kartoffelernte in den Niederlanden steht der von 1914 um 8 Millionen Hektoliter nach. Die Wiedereröffnung der Grenzen für die Ausfuhr dürfte daher Schwierigkeiten begegnen. • Rozenaal, 7. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Gestern nachmittag ist hier ein Bazarertrag mit 87 englischen Kriegswunden angekommen.

Not bei Heberfluß.

Petersburg, 7. Okt. (W.L.B. Nicht amtlich.) Ein Artikel des Njetich schildert, wie in Petersburg, wo sonst Ströme von Flüchtlingen durch die Straßen zogen, jetzt Scharen von Wohlhabenden und Armen vor den Türen einige Lebensmittel zu erhalten suchen. Die Einzelne, je größer der Mangel wurde, umso mehr Vorräte aufzubäufen suchen, entsteht Mißstimmung, die eine Gefährdung der Staatsidee mit sich bringe. Russland würde wie Deutschland den Mangel gern tragen, wenn tatsächlich Mangel vorhanden wäre, aber es könne, wären die Dardanellen geöffnet, sogar seine Verbündeten verjagen, so geradezu überfüllt mit Lebensmitteln sei es. Die Verantwortlichen dürften die Entschließungen, ohne Sachliches vorzunehmen.

Unterdrückung der Presse in Russland.

Petersburg, 7. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Nach dem Njetich wurden 1915, trotzdem die vorübergehende Zensur noch nicht eingeführt ist, 47 Zeitungen und Zeitschriften unterdrückt, obwohl die patriotische Stimmung der Presse amtlich anerkannt ist. In nachgebenden Kreisen findet die Unterdrückung der Presse trotzdem Zustimmung.

Der Bildungsgrad für Offiziere erniedrigt.

Petersburg, 7. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Ein Ukas des Zaren erniedrigt den Bildungsgrad für den Eintritt in die Offizierschulen erheblich.

Wückehr zur Monarchie.

London, 7. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Morning Post meldet aus Lientzin: Der Staatsrat hat ein Gesetz angenommen, nach dem die Wahlen der Abgeordneten am 5. November und ihre Abstimmung über die Regierungsform am 15. November stattfindet. Man erwartet, daß die Monarchie im Laufe des November errichtet werden wird.

Verstchiedene Nachrichten.

Münster i. W., 6. Okt. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Glockengerüst der Antoniuskirche ist eingestürzt. Drei Arbeiter sind tot; zwei schwer verletzt. • Berlin, 6. Okt. Die Roffische Zeitung meldet aus Amsterdam: Auf der Firth of Forth-Brücke fuhr ein Expreszug am Sonntag in eine Abteilung von 30 Soldaten hinein. Ein Offizier und ein Soldat wurden getötet. Von den übrigen wurden sechs lebensgefährlich verletzt.

• Aus der Schweiz. Deutschland hat die Ausfuhr eines kleinen Quantums Kartoffeln nach der Schweiz bewilligt. Der Ertrag der schweizerischen Kartoffelernte ist insgesamt nur ein mittelmäßiger. (Konst. Zig.) • Lyon, 6. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Von Republicain meldet aus Madrid: Ein großer Dampfer ist gegenüber dem Leuchtturm von San Sebastian bei Cadix aufgelaufen. Nebel machte es unmöglich, die Nationalität des Dampfers zu erkennen. Man glaubt, daß es ein italienischer Dampfer ist. Niemand ist untergekommen.

• Paris, 6. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Tempel meldet: Eine Guitapergasfabrik in St. Denis ist durch einen Brand vollkommen zerstört worden. Bei den Rettungsarbeiten wurden sechs Personen verwundet.

• London, 6. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der britische Dampfer „Novocastrian“ (1000 Bruttotonnen) ist gesunken. Die Besatzung, von der zwei Mann verunndet wurden, ist gerettet worden.

• Neuer Explosivstoff von gewaltiger Wirkung. Stockholm, 4. Okt. Die Superphosphat-Gesellschaft stellt aus Ammoniumsulfaat einen neuen Explosivstoff von bisher unerreicht gewaltiger Wirkung her. (m.) (Preis-Telegr.)

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 3. Oktober: Vertha Herrmann, Gaushälterin, ledig, alt 43 Jahre. — 4. Oktober: Richard Merkel, Schweinehirt, ledig, alt 53 Jahre. — 5. Oktober: Math. Gengenbacher, alt 49 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns Josef Gengenbacher; Hugo Schneider, Fabrikarbeiter, ledig, alt 58 Jahre; Adolf Fische, Schilling v. Gensfeld, Major a. D., Chemann, alt 81 Jahre; Johann Nijchert, Schmiedemeister, Chemann, alt 63 Jahre; Konrad, alt 3 Jahre, Vater Karlholomäus Nabe, Kadier; Elisabeth Weder, alt 49 Jahre, Ehefrau des Schriftföhrers Ludwig Weder. — 6. Oktober: Bina Wertheimer, alt 55 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns Albert Wertheimer.

• Beerigungszeit u. Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag, den 7. Oktober 1915. 410 Uhr: Max Grafmann, Soldat vom Leib-Gren.-Regt. 8. 6. Komp., Neues Singentiushaus. — 10 Uhr: August Schneider, Fabrikarbeiter von Durlach, Feuerbestattung. — 1/2 Uhr: Bartolomäus Schiffelger, Soldat im Inf.-Regt. 68, Vereinslagarett VII, Diakonienhaus. — 2 Uhr: Theodor Ley, Erb.-Maj., Inf.-Regt. 25, Neues Singentiushaus. — 3/4 Uhr: Friedrich Wittmann, Hausdiener, Adlerstraße 23. — 10 Uhr: Katharina Gengenbacher, Kaufmanns-Ehefrau, Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. — 4 Uhr: Elisabeth Weder, Schriftföhrers-Ehefrau, Kapellenstraße 64.

• Karlsruhe, 6. Okt. Die Ziehung der 4. Klasse der 6. Preussisch-Süddeutschen (22. Kgl. Preuss.) Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 8. und 9. Oktober d. J. stattfinden.

Advertisement for Hermann Tietz clothing. Features large text: 'Kleider-Mäntel Hüte', 'Besonders preiswerte Damen-Kleidung', and a price list for various items like jackets, dresses, and hats. Includes the Hermann Tietz logo at the bottom.

Grosse Posten Winterwaren

enorm billig Trikot-Wäsche

Soweit Vorrat.

Herren			Damen			Kinder					
Herren-Hemden, Winterqualität	2.90	2.70	2.45	Damen-Hemden, normalfarbig	3.25	2.75	2.10	Knaben-Hemden, Winterqualität	3.00	2.25	1.85
Herren-Hemden, Wollmischung	4.50	3.70	3.25	Damen-Jacken, Winterqualität	2.90	2.50	1.85	Knaben-Einsetzhemden	3.50	2.90	2.65
Herren-Hemden mit plüschartigem Futter	5.80	5.50		Damen-Hosen, Reformschnitt	3.90	2.95	2.65	Knaben-Hosen, Winterqualität	2.25	2.00	1.60
Herren-Hosen, Winterqualität	1.95	1.80	1.70	Damen-Hosen, offene Form	3.45	2.80	2.65	Knaben-Futterhosen	2.10	1.90	1.80
Herren-Hosen, wollgemischt	3.10	2.75	2.25	Damen-Tailen, normal und gefüttert	2.10	1.80	1.45	Knaben-Jacken, normalfarbig	1.85	1.75	1.60
Herren-Hosen mit plüschartigem Futter	5.25	4.90	4.70	Damen-Schlupfhosen, mit angerauhtem Futter, schöne Farben	3.45	2.20	1.65	Mädchen-Reformhosen, blau und grau, Grösse 40	1.75	1.45	
Herren-Hosen, gestrickt, Bein nahtlos	3.90	3.45	2.65	Damen-Schlupfhosen ohne Futter, viele Farben	3.90	2.25	1.35	Kinder-Leibhosen		Grösse 65	1.15
Herren-Hosen, warm gefüttert	4.25	3.50	2.90	Damen-Schlupfhosen, gestrickt	5.90	3.75	2.65	Jede weitere Grösse bis 90 cm 10 j mehr.			
Herren-Jacken, Winterqualität	2.55	2.20	1.75	Damen-Reformhosen, blau und grau	4.35	3.50	2.75	Kinder-Futter-Leibchen		Grösse 60	90 j
								Jede weitere Grösse 15 j mehr.			

Sweater für Knaben und Mädchen, mit Steh- und Umlegkragen, in schönen Farbstellungen und soliden Qualitäten
5.50 4.65 3.90 2.80 1.90 1.60

Strümpfe

Damen			Kinder			Herren								
Damen-Strümpfe, gewebt, schwarz	1.15	85	75 j	Kinder-Strümpfe, wollgemischt					Herren-Socken, grau meliert	Paar	0.75			
Damen-Strümpfe, gewebt, reine Wolle, farbig	1.45			Grösse 1 2 3 4 5 6 7 8					Herren-Socken, grau, kräftig	Paar	1.10			
Damen-Strümpfe, bestickt, reine Wolle	2.10	1.70		Paar 60 68 78 88 95 j	1.05	1.15	1.25							
Damen-Strümpfe, solide Qualität, reine Wolle	1.65			Kinder-Strümpfe, gestrickt, wollgemischt					Herren-Socken, gestrickt, Landwolle	Paar	1.25			
Damen-Strümpfe, gewebt, Ia Qualität	2.10	1.95		Grösse 1 2 3 4 5 6 7 8					Herren-Socken, gestrickt, reine Wolle	Paar	1.95 1.75			
Damen-Strümpfe, gestrickt, schwarz	2.25	1.75		Paar 78 85 j	1.00	1.15	1.30	1.40	1.55	1.70	Herren-Socken, gestrickt, Ia Qualität	Paar	2.25	
				Kinder-Strümpfe, reine Wolle,							Herren-Socken, Art Kamelhaar (reine Wolle)	Paar	2.60	
				Grösse 1 2 3 4 5 6 7 8										
				Paar 85 j	1.05	1.20	1.35	1.50	1.65	1.80	1.95			
				Kinder-Strümpfe, reine Wolle, gewebt										
				Grösse 1 2 3 4 5 6 7 8										
				Paar 1.20	1.35	1.50	1.65	1.80	1.95	2.15	2.30			

Fuss-Schlüpfers, innen warm gefüttert, für Militär unentbehrlich.

Kinder-Gamaschen, gestrickt } enorm
Kinder-Gamaschen, trikot } billig

Gestrickte Westen mit Aermel, für Militär und Zivil — in vorzüglichen Qualitäten — für den Winter unentbehrlich
10.50 8.50 6.90 4.75 3.45 2.45

Militär-Handschuhe Trikot, Leder, gestrickt, nach Vorschrift — alle Preislagen. **Geschwister KNOPF** Militär-Winter-Artikel Leibbinden, Kniewärmer Kopfhäuben, Ohrschützer enorm billig!

Grossh. Konservatorium für Musik Karlsruhe zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielschule).
 Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Grossherzogin Luise von Baden.
Vorträge über Musikgeschichte während des Winterhalbjahrs 1915/16 im Saale der Anstalt von Herrn Hofrat Professor **Heinrich Ordenstein**.
„Die deutsche Musik seit Johann Sebastian Bach.“
 Mit musikalischen Darbietungen.
Mittwoch nachmittags von 5—6 Uhr. Beginn: Mittwoch, 13. Oktober.
 An dieser Vortragsreihe können Gäste gegen ein Entgelt von Mk. 10.— teilnehmen.
 Anmeldungen sind mündlich oder schriftlich zu richten an den Direktor Hofrat Professor **Heinrich Ordenstein**, Sofienstrasse 43.
 Sprechstunden täglich — ausser Sonntags — von 3 bis 4 Uhr.

Grossherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.
 Donnerstag, den 7. Oktbr. 1915.
 8. Vorstellung der Abteil. C (graue Karten).
Brand.
 Ein dramatisches Gedicht in fünf Akten (acht Bildern) von H. Ibsen.
 Text der Glas-Schleierherzogen Gesamtausgabe.
 In Szene gesetzt von Dr. F. G. Borchgrevink.
 Personen:
 Brand, Felix Baumbock
 Seine Mutter, M. Frauenborner
 Einar, Robert Würtner
 Agnes, Melanie Ermarth
 Der Bogt, Karl Dopfer
 Der Doktor, Hugo Höder
 Der Probst, Paul Gemmeke
 Der Schullehrer, Hermann Benedict
 Der Schulmeister, E. Schindler
 Derd, Leonore Dröcher
 Ein Mann aus dem Volke, Rudolf Effel
 Eine Zigeunerin, Edith Deman
 Ein Schreiber, Hans Kraus
 Ein Bauer, Max Schneider
 Ein Sohn, Elise Meyer
 Ein Weib, Marie Genter
 Erster Mann, Hans Weinspach
 Zweiter Mann, Fritz Hande
 Dritter Mann, Ludwig Schneider
 Viertes Mann, Hugo Bauer
 Fünftes Mann, Ernst Golde
 Ein Weib, Magdalene Bauer
 Zweites Weib, Johanna Mayer
 Drittes Weib, Frieda Meyer
 Schillerchor, Chor der Unschidbaren.
 Der Verführer in der Wüste, Eine Stimme. Geistlichkeit und Amts- personen, Volk, Männer, Weiber und Kinder.
 Das Stück spielt in unserer Zeit, teils in, teils bei einem Nordkirchspiel an der Westküste Norwegens. Größere Pausen finden statt nach dem zweiten Akt (drittes Bild) u. nach dem vierten Akt (fünftes Bild) (etwa 7.45 und 9.30 Uhr).
 Anfang: halb 7 Uhr.
 Ende: halb 11 Uhr.
 Preise der Plätze: Balkon 1. Abt. Mk. 4.—, Sverrig 1. Abt. Mk. 3.—, usw.

Kathol. Männerverein der Südstadt.
 Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Vereinsangehörigen von dem Ableben unseres lieben Mitgliedes **Johann Rischert** Schuhmachermeister in Kenntnis zu setzen.
 Wir empfehlen die Seele des Dahingegangenen dem Gebete der Mitglieder.
 Die Beerdigung findet Freitag, den 8. Oktober, nachmittags 1/3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus, statt. Die verehrl. Mitglieder werden um zahlreiche Beteiligung gebeten.
 101 Der Vorstand.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten, guten und treusorgenden Gatten, Vater und Schwiegervater **Johann Rischert** Schuhmachermeister nach langem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu rufen.
Die Hinterbliebenen.
 Karlsruhe, den 5. Oktober 1915.
 Marienstr. 10.
 Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 1/3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 91

Fachseminar für Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen mit Abschlussprüfung unter staatlicher Leitung, Karlsruhe, Vorholzstraße 44.
 Beginn des Kurses II für Kindergärtnerinnen an Kindergärten (bzw. Leiterinnen kleinerer Kindergärten, 1 1/2 jährig); Voraussetzung: Abgangszugnis einer 10klassigen höheren Mädchenschule, vollendetes 16. Lebensjahr.
 Anfragen und Anmeldungen sind bis spätestens 10. Oktober an den Bad. Frauenverein, Abteilung II, Karlsruhe Gartenstraße 49, zu richten, woselbst auch Prospekte zu erhalten sind. 4313
 Badischer Frauenverein, Abteilung II.

Tüchtige Schlosser welche sich als **Heizungs-Monteur** einarbeiten wollen, sucht 87 **Bruchhof & Bremmels** Karlsruhe, Winterstraße 27.
Bei Hals- und Lungenleiden aller Art, mit Keilstein, Invertin, Inhalationen und anderen man täglich frisch empfohlene, vorzüglich wirksame **Kotolin-Pillen** erhält zu Mk. 2.— p. Schachtel in den Apotheken. Wo nicht vorräthig, auch direkt von uns durch unsere Fernbestellung. **Hoes & Co., Berlin SW 68.** Ausführliche Prospektkarte vollständig kostenlos. 3731

Städt. Arbeitsamt **Gesucht:** **Jüngere Frauen und Mädchen** für Stundenarbeit in Privat-häusern.
Städtisches Arbeitsamt Karlsruhe (weibl. Arbeitsnachweis) 29 Fähringerstr. 100 Telefon 949.
Welcher Geistliche oder Privatmann gewöhrt einem verheirateten, kath. Geschäftsmann II. Hypothek auf gutes Objekt, hohen Zins und gute Sicherheit. Es werden evtl. auch Wertpapiere zum Nennwert übernommen. Suchender kam durch den Krieg mit seiner Familie in prof. Lage. 49
 Angebote unter 825 an die Geschäftsstelle des „Bad. Beobachter“.

Trauer-Bilder, -Karten etc. in sehr grosser Auswahl liefert raschest **Druckerei Badenia, Karlsruhe.**
Kath. Männer-Verein Karlsruhe-Südstadt
 Sonntag, den 10. Oktober:
XVII. Stiftungsfest.
 Morgens in der 7 Uhr-Messe:
Generalkommunion.
 1/10 Uhr Festgottesdienst. Sammlung bis 9.25 Uhr am Hauptportal der Bernhardskirche.
 Abends 1/9 Uhr im Saale der Alten Brauerei Kammerer, Waldfhornstraße 23
Familienabend und Abschied zu Ehren des hochw. Herrn Kaplan Heusler.
 Die Herren Mitglieder mit ihren werthen Angehörigen werden zu zahlreichem Besuch ergebenst eingeladen. 98
 Der Vorstand.

Städtisches Nahrungsmittelamt.
 Donnerstag, den 7. Oktober, nachm. 3 Uhr
Verkauf von Kartoffeln
 den Zentner zu 4 Mk., 5 Pf. 21 Pf. 96

Leere Käffer, Muddelkisten sowie Säcke sind zu verkaufen. Anzusehen Donnerstag, den 7. Oktober, nachm. 3—5 Uhr. 97
Pädagogium Neuenheim-Heidelberg,
 Gymnas.-Realklassen, Sexta/Prima (7/8 Kl.) Einjährige Sport, Spiel, Wandern, Werkstatt, Einzelbehandlung, Aufgab. u. Anleitung i. tägl. Arbeitsstunden, Förderung körperliche Schwacher u. Zurückgebliebener. Gute Verpflegung, Familienheim. Prüfungsergebnisse d. d. Direktion. 8707

Stelle-Gesuch.
 Eine zuverlässige Person, die Haus- und Gartenarbeit versteht, 37 Jahre alt, die schon 15 Jahre in einem Pfarrhause war und infolge Ablebens ihres bisherigen Herrn außer Stellung ist, sucht wieder eine Stelle in einem kath. Pfarrhause als Hauswirtschafterin. Angebote unter Nr. 827 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 100

Fleisch-Verkauf findet Samstag, 9. Oktbr. statt von 7 Uhr an 4 Pf. 1 Mk. prima Qualität
Wilh. Neef, 90 Luisenstraße 20, Karlsruhe-Mühlburg.

Drucksachen jeglicher Art fertigt schnellstens an „Badenia“, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei Karlsruhe.